

Purkersdorf woher und wohin?

Memorandum zur Stadtentwicklung

Bekanntlich wird derzeit in Purkersdorf ein Stadtplanungskonzept erarbeitet. Es geht um das Wohin.

Dabei sollte es zunächst ganz grundlegend um die Frage gehen, in welche Richtung sich Purkersdorf entwickeln soll? Das Wohin ist aber nur sinnvoll zu beurteilen, wenn das Woher und die Frage, warum die Entwicklung so gekommen ist, geklärt ist:

Zunächst ist bei jeder Siedlung die grundlegende „Idee“ oder das grundlegende Wesen zu bestimmen. Warum kam es hier zu einer Siedlung und zu einer weiteren Entwicklung? Dazu sind für Purkersdorf jedenfalls folgende Grundfaktoren wichtig:

Verkehr

Schon die Keltensiedlung am Georgenberg dürfte wahrscheinlich aufgrund der Gabelung von Wegen (Wiental-Gablitztal-Riederberg) und jeweilige gute Einsichtnahme hier geschaffen worden sein. Die letzten Jahrhunderte war Purkersdorf vor allem als erste Poststation außerhalb Wiens Richtung Westen definiert. Der Verkehr ist jedenfalls im engen Tal ein prägendes Element. Wir haben die Westbahn, die B1, die B44 und nicht zuletzt auch die Autobahn.

Wiennähe

Im 20. Jahrhundert griff die Tendenz der Abwanderung aus Wien ins Umland immer mehr um sich und verstärkte sich insbesondere in den letzten Jahren. Der wesentliche Faktor dafür ist einfach die Nähe zur Großstadt bei gleichzeitig schöner Umwelt. Im Purkersdorfer Lied (geschaffen vor etwa 30 Jahren) heißt es: „Wir san Stadtleut' neb'n die Weana“. Die Wiennähe wurde daher zu einem immer prägenderen Element. Purkersdorf ist jetzt komplett ein Teil der Region Wien.

Vom Dorf zur Stadt und schneller Wechsel

Purkersdorf war bis vor etwa 100 Jahren ein Dorf. Es hat im 20. Jahrhundert eine Vergrößerung erfahren, wie nur wenige andere Orte. Vor 1970 wurde Purkersdorf auch offiziell zur Stadt. Dieser Zuwachs und Wechsel ist prägend für das soziale Leben geworden. Der typische Purkersdorfer ist schon der „Zuagraste“.



Wienerwald

Der Ende des 19. Jahrhunderts gottseidank gerettete Wienerwald bedeckt einen großen Teil des Gemeindegebietes. Wir sind eine Wienerwaldstadt.

Kann und soll Purkersdorf weiter wachsen?

Zur Frage Wohin: Lange Zeit strebte zuerst die ÖVP in Purkersdorf und dann die SPÖ in den 90er-Jahren ein Bevölkerungswachstum an. Zuletzt mit der kurzfristigen Überlegung, mehr Leute – mehr Geld, durch den Finanzausgleich. Faktum war und ist aber, dass diese Rechnung nicht nur nicht aufgeht, sondern sich ins Gegenteil verkehrt. Mehr Bevölkerung heißt mehr Infrastruktur, z. B. aktuell Wasserbehälter und Kläranlagen um dutzende Millionen Schilling.

Viele in Purkersdorf fordern nun eine Begrenzung der Ansiedlung. Jedenfalls kann ein weiteres Wachsen kein deklariertes Ziel sein, allerdings ist nüchtern festzustellen, dass aufgrund der jetzigen Flächenwidmung allein eine Nutzung der noch vorhandenen Baureserven im zuletzt durchschnittlichen Sinne eine Bevölkerungszahl von etwa 14.000 Einwohnern bedeuten würde. Das wäre schon eine Zunahme um etwa 50 %. Dabei ist noch nicht berücksichtigt, dass auch auf den derzeit bebauten Gründen aufgrund der Bauvorschriften noch (viel) dazu gebaut bzw. neu gebaut werden kann.

Grob geschätzt könnte so Purkersdorf langfristig auf 20 – 25.000 Einwohner anwachsen. Dies ist natürlich absolut nicht wünschenswert, kann aber nicht leicht verhindert werden, da in gewissem Sinne ein Rechtsanspruch auf eine maximale Bebauung besteht bzw. eine solche Sicht möglich ist.

Daher geht es bei der Überarbeitung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes nach Fertigstellung des Entwicklungsplanes darum, systematisch und letztlich von Parzelle zu Parzelle zu untersuchen, ob eine Rückstufung der Bebaubarkeit möglich und zweckmäßig ist. D. h. grundsätzlich sollte eine geringere Grundinanspruchnahme angestrebt werden. Eine generelle Rückwidmung ist in Einzelfällen nach der jetzigen gesetzlichen Lage möglich, Z. B. wenn das Grundstück dunkel und feucht ist. Im allgemeinen könnten jedoch sonst Ersatzansprüche geltend gemacht werden. Jedenfalls ist hier die rechtliche Lage nicht wirklich klar. Klar ist nur, dass sich die Gemeinde kaum Abermillionen an Ablösen leisten kann.

Faktum ist, dass diese Entscheidungen, nach denen Purkersdorf eigentlich weiter auf gewaltige Weise wachsen kann, in früheren Jahrzehnten getroffen worden sind und jetzt, nüchtern betrachtet, nur mehr – möglichst stark – abgebremst werden können.

Ein eigenes Problem ist die Frage der